

Abendmahlsgottesdienst am Betttag, 19.9.21, 10 Uhr, Gümligen mit Gästen aus Warschau

Christian Vargas, Orgel; Michał Jabłoński, Predigt; Monika Polkowska, Übersetzung; Christoph Knoch, Liturgie; Franziska Mäder, Sigristin. Sebastian Roszak, Präsident des Kirchgemeinderats.

Eingang: Christopher Tambling (1964-2015) «Sunday Processional»

Gruss: Wir feiern im **Namen des Schöpfers**, der Leben gibt und erhält,
im **Namen Jesu Christi**, der Licht ins Leben bringt,
im **Namen der Heiligen Geistkraft**, die Freude schenkt.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung auf die Ewige setzt,
seinen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat
und das Meer und alles, was in ihnen ist,
der Treue bewahrt auf ewig,
der Recht schafft den Unterdrückten,
der den Hungrigen Brot gibt. *Ps 146,5–7 Amen.*

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Dank-, Buss- und **Betttag**.
Besonderer grüsse ich Michał Jabłoński, der die Predigt hält; seine Frau Monika Polkowska, die übersetzen wird und Sebastian Roszak, den Präsidenten des Kirchgemeinderats der Reformierten Gemeinde in Warschau.

Schön, lieber **Daniel** Koenig, machst Du heute die beiden Lesungen.

Christian Vargas hat uns alle mit einem zeitgenössischen Orgelstück begrüsst und wird uns durch den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Lied **237**, 1+2+4: «Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit»

Aus der Betttagsbotschaft 2021: «Zum Zusammenhalt der Gesellschaft»

Es war oft die Rede davon, dass Jugendliche **besonders unter den Folgen der Pandemie leiden**. Dazu gab es etliche Studien. Gleichzeitig waren die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeeinrichtungen über viele Wochen weitgehend von der Aussenwelt isoliert. Unzählige Menschen sind von existentiellen Sorgen geplagt: sei es, dass sie in ihrer Tätigkeit mit Berufsverbot belegt wurden oder ihre Arbeitsstelle wegen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie gefährdet ist. Viele Menschen sorgen sich über ihre

Zukunft und die ihrer Kinder, während andere die Folgen von Covid-19 **kleinreden**.

Der SR betont: «Wir brauchen eine gemeinsame Hoffnung, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und gemeinsam Schritte in die Zukunft zu tun. Wir können von Jesus und seiner «Reich Gottes» Predigt lernen:

Es gibt etwas Grösseres als uns und unsere Welt.

Jeder und jede von uns hat die Zeit, die Fähigkeit, die Kraft, die Kompetenz und die Ressourcen, um an diesem Grösseren mitzuwirken. Als Christen und Christinnen können wir dazu beitragen, dass dieses «Reich Gottes» jeden Tag ein kleines Stück Wirklichkeit wird. Hier und jetzt.

Daraus können wir Mut, Hoffnung und Vertrauen für die Zukunft schöpfen.

Liebe Gemeinde, der Synodalrat hofft, dass es uns immer wieder neu gelingt, den zum Werden und Wachsen des Reiches Gottes beizutragen, dass der Segen Gottes über unserem Wirken sein werde.

Gebet: Grosser, ewiger Gott.

Sonntag für Sonntag versammeln sich Menschen zum Singen, Beten, Hören, Feiern.

In Gümligen, in Warschau.

Wir kommen fröhlich und traurig, unsicher und zuversichtlich, suchend und findend, glaubend und zweifelnd.

Alle sind wir deine Geschöpfe, Gott, von dir geliebt und erfüllt mit Lebensatem.

Du lässt uns **gelten** so, wie wir sind.

Du **nimmst** uns an. So, wie wir kommen.

Aus Gnade und Güte.

Das hat uns Jesus Christus, dein Sohn, verkündigt.

In ihm begegnet uns deine Liebe heute und bis in alle Ewigkeit. Amen.

Wir singen vor, zwischen und nach den Lesungen – ohne weitere Ansage

Lied **517**, 1-3: «Beschirm uns, Gott, bleib unser Hort»

Lesung: **AT**-Lesung: Klagelieder 3, 22+23+32 (Basisbibel)

²² n Ja, Gottes Güte hört nicht auf.

Sein Erbarmen hat noch lange kein Ende.

²³ n Jeden Morgen erbarmt er sich von Neuem.

Gott, deine Treue ist unfassbar gross.

³² ɔ Auch wenn er straft, erbarmt er sich wieder.

Unfassbar gross ist seine Güte.

Lied **517**, 4: «Du, der du alle Völker liebst und deine Güter allen gibst»

Epistel: 2. Tim 1,7+10+11

⁷ Der Geist, den Gott uns geschenkt hat, lässt uns nicht verzagen.

Vielmehr gibt er uns Kraft, Liebe und Besonnenheit.

¹⁰ Aber jetzt wurde diese Gnade offenbar durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus. Er hat den Tod besiegt und durch die Gute Nachricht unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

¹¹ Gott hat mich eingesetzt, damit ich diese Gute Nachricht als Apostel und Lehrer verbreite.

Lied **517**, 5: «Gott, schenke Freiheit, Fried und Recht»

Monika Polkowska: «Wir hören aus dem Johannes Evangelium Kapitel 11 die Verse 21 bis 26:

Ein Mann war schwer krank, Lazarus aus Betanien. Das ist das Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta lebten. Die Schwestern liessen Jesus die Nachricht zukommen: »Herr, sieh doch! Der, den du lieb hast, ist krank.« Als Jesus nach Betanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab. Betanien war nahe bei Jerusalem, knapp drei Kilometer entfernt. Viele Juden waren von dort zu Marta und Maria gekommen. Sie wollten sie in ihrer Trauer um den Bruder trösten. Als Marta hörte, dass Jesus kam, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb zu Hause.

Marta sagte zu Jesus: »Herr, wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, das wird er dir geben.«

Jesus antwortete: »Dein Bruder wird auferstehen!«

Marta erwiderte: »Ich weiß, dass er auferstehen wird – bei der Auferstehung der Toten am letzten Tag.«

Da sagte Jesus zu ihr: »Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt. Glaubst du das?«

Amen.

Sie antwortete: »Ja, Herr, ich glaube fest: Du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll!« ... Jesus sagte: »Wälzt den Stein weg!« Marta, die Schwester des Verstorbenen, erwiderte: »Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage tot.« Jesus entgegnete ihr: »Habe ich nicht zu dir gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?« Da wälzten sie den Stein weg.

Jesus blickte zum Himmel empor und sprach: »Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich selbst weiß ja, dass du mich immer erhörst. Aber ich sage es wegen der Leute, die hier stehen. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.« Nachdem er das gesagt hatte, rief er mit

lauter Stimme: »Lazarus, komm heraus!« Da kam der Tote heraus. Seine Füße und seine Hände waren mit Leinentüchern umwickelt und sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. Jesus sagte zu den Leuten: »Befreit ihn davon und lasst ihn nach Hause gehen.«

Predigt über Joh 11²¹ **«Da sagte Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben.»**

Zwischenspiel: Hans Uwe Hielscher (*1945) «Rêverie»

Überleitung zum Abendmahl: Wir feiern und erzählen – so wird «Abendmahl» in anderer Form **gegenwärtig**:

⁴² [Die Jüngerinnen und Jünger ...] hielten fest an der Lehre der Apostel ... an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und am Gebet. ...⁴⁶ **Einträchtig** hielten sie sich Tag für Tag im Tempel auf und **brachen das Brot in ihren Häusern**; sie assen und tranken in ungetrübter Freude und mit lauterem Herzen, ⁴⁷ priesen Gott und standen in der Gunst des ganzen Volkes. ...» (Apg. 2:46-3:1 ZUR)

Gebet: Wir beten mit Worten von Kurt Marti:

Deine Gegenwart, o Gott,
gibt uns Mut zur Zukunft.

Deine Hoffnung stellt uns auf.

Gib uns, wir bitten Dich, mehr liebende Phantasie füreinander,
mehr liebende Phantasie für die Schöpfung insgesamt.

Belebe Deine Kirche, hier in unserer Gemeinde und überall in der Ökumene.
Lass uns nicht konfliktscheu werden im Kampf für Deine Sache.

Verlass uns nicht im Leiden.

Denn Du bist das Leben auch unseres Lebens, jetzt und in Ewigkeit. AMEN.

(Abschiedspredigt 24. April 1983)

«**Du bist Leben** – auch unseres Lebens»,

sagt Kurt Marti im Schlussgebet seiner Abschiedspredigt 1983.

Im Brechen des Brotes und Teilen des Bechers wird erfahrbar:

«Das bin ich für euch»

So sagt es Jesus beim Mahl mit seinen Jüngerinnen und Jüngern.

Oder wie wir im Johannesevangelium lesen:

Jesus sagte zu Marta: »Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt.

«Das bin ich für euch.» - «Tut das in Erinnerung an mich.»

Erinnert, dankt, teilt und lebt!

Gerade heute am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag.

Erinnerung ist **mehr** als ein Blick in vergangene Geschichte.

Erinnerung heisst: **gegenwärtig** werden. Heute, hier und jetzt.

Corona erschwert so vieles. Auch das Abendmahl in der traditionellen Form des Brot-Brechens und des Teilens des Bechers.

Mit meinem Vater habe ich vor Jahrzehnten **gestritten**, ob Abendmahl mit Wienerli und Cola, mit Reiswein und Reisfladen ein «richtiges» Abendmahl sei. Als strenger Lutheraner musste er diese Frage stellen.

Als von Zwingli geprägte Reformierte rücken die Elemente Brot und Wein in den Hintergrund. «Aus seelsorgerlichen Gründen» macht unsere Berner Kirchenordnung fast alles möglich.

Wieder war ich im «Sternen» in Muri und habe dort einzeln verpacktes Gebäck bekommen. Sie legen immer wieder anderes Gebäck einzeln verpackt zur Kaffee- oder Teetasse.

Noch einmal: Für uns ist **nicht** entscheidend, ob ungesäuertes Brot, Zöpfe oder Hostien geteilt werden, entscheidend sind **gemeinsames Erinnern** und **Vergegenwärtigen**, entscheidend sind Teilen und Feiern.

Das tun wir auch heute – wir denken zurück an Jesu Weg, an Jesu Predigt und an sein Einstehen für die Menschen. Für seinen Freund Lazarus wie für die Freundinnen Maria und Martha.

Allen gilt: «Steht auf! Lebt!»

Leben in Gottes Freiheit für Einfachen und Vornehme, Reiche und Arme, Männer und Frauen, Sklavinnen und Sklaven und Grossgrundbesitzenden.

«Gelobt seist du, Ewiger unser Gott, der Du Brot aus der Erde hervorbringst.»

«Gelobt seist du, Ewiger unser Gott, der Du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.»

Lied **97**: «Aller Augen warten auf dich, Herre»

Abkündigungen:

Ernst Wiedmer, 10.01.1929-27.08.2021, Turbenweg 16, Gümligen

Johanna Siegenthaler, 25.10.1925-26.8.2021, Bahnhofstrasse 43, Gümligen
 «Da sagte Jesus zu Marta: »Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt.« Amen.

Unservater und singen dann

Lied **430**, 5-7: «Gott aus Gott und Licht aus Licht, Feuer, das aus Feuer bricht» (351)

Austeilung der symbolischen Abendmahlselemente

Teilen – Brotkorb: Nehmt und teilt.

Seht, was wir teilen. Dieses sichtbare Gebäck verbindet uns mit allen, die heute erinnernd und feiernd irgendwo auf der Welt.

Orgelmusik: Enrico Pasini (*1935) «Cantabile No. 6»

Mitteilungen: Danke, Daniel Koenig, Fränzi Mäder. Christian Vargas, Orgel; Michał Jabłoński, Predigt; Monika Polkowska, Übersetzung. Bettagskollekte SR: «Brot für alle» Klimaprojekte in verschiedenen Ländern. Brot für alle unterstützt mit ihren Partnerorganisationen vor Ort verschiedene Projekte, wie beispielsweise Klimatrainings. In diesen werden Betroffene angeleitet sich mit konkreten Massnahmen an die veränderten Bedingungen in ihrer Umgebung anzupassen und die herkömmliche Landwirtschaft zu stärken.

Gruss Sebastian Roszak

Herzliche Einladung zu Suppe, Zwetschkuchen und Gesprächen ins Kirchengemeindehaus.

Lied **353**: «Von guten Mächten wunderbar geborgen» (zweimal gesungen)

Segen CK: ²⁴ Der EWIGE segne dich und behüte dich.

²⁵ Die EWIGE lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

²⁶ GOTT erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.

(Num. 6:24-26 ZUR)

Michal: trinitarischer Segen in Polnisch

Ausgang: George Elbridge Whiting (1840-1924) «Postludium»

Den Gottesdienst noch einmal hören oder sehen? www.rkmg.ch/podcast